

## CoWorking-Land Brandenburg?

### Neue Arbeitsformen in den Innenstädten

#### 10. Sitzung des Arbeitskreises Innenstadt - Dokumentation

**Ort:** Ratssaal der Stadt Wittenberge / digital

**Datum:** 21. Oktober 2021, 10:00 – 13:00 Uhr

Ortsunabhängiges Arbeiten - ob nun im Homeoffice, im CoWorking-Space oder im Café - ist durch die Corona-Pandemie auch in den Brandenburgischen Städten innerhalb kürzester Zeit zur gängigen Praxis geworden. Die damit verbundenen Möglichkeiten der Städte zur Profilierung als Wohn- und Arbeitsorte, die veränderten Ansprüche an örtliche Infrastrukturen und die Potentiale zur Belegung der Innenstädte waren Thema der 10. Sitzung des Arbeitskreises Innenstadt, die in der gastgebenden Stadt Wittenberge stattfand.

#### Neue Arbeitsformen als Chance für Städte im ländlichen Raum

Wie sich neue Arbeitsformen bei fortschreitender Digitalisierung auf Städte im ländlichen Raum auswirken und als Chance für die weitere Stadtentwicklung strategisch aufgegriffen werden können, zeigte eingangs die gastgebende Stadt Wittenberge. Wie **Bauamtsleiter Martin Hahn** erläuterte, ist Wittenberge mit einem ICE-Halt auf der Strecke Berlin-Hamburg und mit dem geplanten Anschluss an die Bundesautobahn A14 trotz der Lage in einer der am dünnsten besiedelten Regionen Deutschlands sehr gut zu erreichen. Die Kleinstadt wird durch den demografischen Wandel in den kommenden Jahren weiter schrumpfen, konnte aber in den letzten Jahren ein positives Wanderungssaldo verzeichnen. Insbesondere Familien ziehen verstärkt in die Stadt.

Im Juli 2019 wurde in Wittenberge der sogenannte „summer of pioneers“ initiiert. Hierbei kamen 27 Digitalarbeiter:innen und Kreative vornehmlich aus Großstädten nach Wittenberge und konnten für die Dauer des Pilotprojektes möblierte Wohnungen und einen kostenlosen CoWorking Space nutzen. Während der Durchführung fanden mehrere Veranstaltungen und Workshops unter Mitwirkung der „Pioniere“ in der Stadt statt. Das Projekt erregte bundesweite Aufmerksamkeit und wurde bis Juni 2020 verlängert. Nach Projektende blieben 15 Pioniere in Wittenberge, wo sie sich weiter in der Stadtgesellschaft engagieren, leben und arbeiten. So gibt es weiterhin den „Stadtsalon Safari“ als innerstädtischen Kulturladen, einen CoWorking Space und temporäre Wohnangebote. Mit der Aufbruchsstimmung sind weiterer Zuzug sowie neue kulturelle, ökonomische und stadtentwicklungspolitische Impulse verbunden. Die Stadt Wittenberge setzt den eingeschlagenen Weg auch im Hinblick auf die städtebauliche Entwicklung fort: Neue Konzepte der Zwischennutzung und Leerstandsaktivierung werden mit der Stadtgesellschaft erarbeitet und dabei auf das nun vorhandene digitale KnowHow zurückgegriffen. Das Empfangsgebäude des Bahnhofs soll zum Arbeits- und Mobilitätsstandort mit CoWorking-Arbeitsplätzen, Kommunikationsräumen und Gastronomie umgebaut werden. Auch das Bahnhofsumfeld soll neu gestaltet werden, um die räumliche Verbindung zur Innenstadt zu stärken. Ein Investor möchte zudem das Gewerbegebiet Veritas Park revitalisieren und um Kunst- und Kultureinrichtungen erweitern.

## CoWorking aus Sicht der Kommunen

Welche neuen Arbeitsformen es gibt und welche Rahmenbedingungen es dafür braucht, erläuterte im Anschluss **Tobias Kremkau, Referent für Beratung und Entwicklung der CoWorkLand eG**, ein genossenschaftlicher Zusammenschluss von CoWorking Spaces im ländlichen Raum.

Dabei wies er darauf hin, dass es sich bei CoWorking um eine Form des gemeinschaftlichen Arbeitens handelt, bei der nicht nur eine Infrastruktur zusammen genutzt, sondern auch Gemeinschaft praktiziert werde. Beim CoWorking geht es also primär um eine Kultur des Miteinanders, die wesentlich für den (wirtschaftlichen) Erfolg ist. CoWorking Spaces können unterschiedliche Betriebsmodelle haben und sich beispielsweise an Pendler:innen oder Unternehmen als Ankermieter richten, als verbindendes Element für umliegende Dienstleistungen und Organisationen dienen, als Rückzugsort für Teams oder Reisende dienen oder in neue Wohn- und Arbeitsformen integriert werden.

Wirtschaftlich tragen sich alle Betriebsmodelle durch die Bereitstellung von Arbeitsplätzen, jedoch können auch Team- und Konferenzräume, Events und Workshops sowie weitere Services angeboten werden. Das passende Geschäftsmodell wird dabei wesentlich durch die Lage und die Erreichbarkeit definiert. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind zum einen ein kompetentes Space Management, das das Miteinander der Nutzerinnen und Nutzer fördert, ggf. Events organisiert und als Gastgeber und Ansprechpartner nach innen wie nach außen auftritt sowie eine Einbindung in die lokalen Strukturen. Dies kann eine Zusammenarbeit mit weiteren Services und Akteuren vor Ort sein, aber auch die gesellschaftliche Vernetzung.

Wie Tobias Kremkau weiter ausführte, ist CoWorking kein Wundermittel für die strukturellen Herausforderungen im ländlichen Raum. Allerdings gehen mit CoWorking Spaces auch Sekundäreffekte einher, die relevanter als ein wirtschaftlicher Erfolg sein können. Deshalb lohne es sich auch aus kommunaler Sicht, CoWorking Spaces zu fördern und geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen. Wesentliche Sekundäreffekte seien beispielsweise die Stärkung der lokalen Wirtschaft, neue Gewerbe Gründungen, eine Reduktion des Pendlerverkehrs sowie eine höhere Attraktivität für Zuziehende und Rückkehrende. Kommunen können CoWorking insbesondere durch die Vermittlung geeigneter Räumlichkeiten, finanzielle Förderung oder eine mietfreie Anfangsphase und die Integration in städtische Strukturen und Netzwerke unterstützen.

## Was bietet und braucht der ländliche Raum?

Abschließend berichteten **Kata Oldziejewska und Christian Soutl** von ihrem Leben und Wirken in Wittenberge. Beide kamen 2019 im Rahmen des „summer of pioneers“ nach Wittenberge und beschlossen dort zu bleiben. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit engagierten sie sich während des Sommers bei Veranstaltungen und Workshops, etwa zur Entwicklung der ländlichen Räume oder zum Klimaschutz. Kulturelle Events und Aktionen im „Stadtsalon Safari“ oder auf dem Marktplatz ermöglichten es, mit den Wittenbergerinnen und Wittenbergern ins Gespräch zu kommen und untereinander ins Gespräch zu kommen und zu vernetzen. Ein Großteil der Pioniere blieb nach dem Projekt in Wittenberge oder mit der Stadt verbunden und schloss sich als elblandwerker\* zu einer Kooperative zusammen, die gemeinsam Ideen umsetzt, sich für die Entwicklung der Prignitz

engagiert, nachbarschaftliche Strukturen stärkt sowie Zugezogene und Interessierte beim Ankommen unterstützt.

Die Pioniere schätzen in Wittenberge die kleinstädtischen Strukturen, den Landschaftsraum der Elbe aber auch die Offenheit der Stadt und die Unterstützung und Ermöglichungsstrukturen, die ihnen während des „summer of pioneers“ und darüber hinaus geboten wurden, weswegen sie sich für einen Verbleib entschieden. Natürlich müssen aber auch die infrastrukturellen Rahmenbedingungen wie geeignete Wohnangebote, eine qualitative Daseinsvorsorge und eine gute Erreichbarkeit der Metropolen gegeben sein.

**Fazit:**

- CoWorking und ortsunabhängiges Arbeiten bieten Städten im ländlichen Raum die Chance, sich als Wohn- und Arbeitsorte im Umfeld von Metropolen zu profilieren
- CoWorking ist nicht die alleinige Antwort auf die strukturellen Herausforderungen des ländlichen Raumes, jedoch fördert es die Attraktivität der Städte für Zuziehende und Rückkehrende
- CoWorking fördert das Miteinander und die Vernetzung von Akteuren. Hieraus kann ein Mehrwert für die Stadtentwicklung und die Stadtgesellschaft entstehen, der weit über den wirtschaftlichen Betrieb hinausgeht
- CoWorking Spaces können sich an unterschiedliche Zielgruppen richten und strukturiert werden. Entscheidend für die Ausrichtung eines CoWorking Spaces sind die räumliche Lage und die örtlichen Strukturen
- Sekundäreffekte von CoWorking Spaces sind außerdem eine Stärkung der lokalen Wirtschaft, die Reduktion von Pendlerverkehr und eine Attraktivitätssteigerung des Wohnstandortes
- Kommunen können CoWorking in ihren Städten auf vielfältige Weise unterstützen, beispielsweise finanziell oder durch die Einbindung in städtische Strukturen